



Auswertung der Umfrage unter den Studierenden zur Vereinbarkeit Studienplan – Kindererziehung - Erwerbsarbeit (Jänner 2007)

Erstellung und Durchführung der Studie:

Arbeitsgruppe der Curricularkommission (alphabetisch):

Thomas Bode, Elisabeth Fuetsch, Sabrina Kriegl (Studierende)

Univ.-Prof. Ingrid Grunert (Arbeitskreis für Gleichbehandlung)

Beate Hell (OE zur Koordinierung der Aufgaben der Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung)

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Prodingner (Curricularkommission; Leiter der AG)

Servicecenter für Evaluation & Qualitätsmanagement (alphabetisch):

Dipl.Dok. Olga Engelhardt

Eva Mayrgündter

Mag.Dr. Gregor Retti (Leiter des Servicecenters)

Erstellung des Endberichts:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Prodingner

Dept. Hygiene, Mikrobiologie und Sozialmedizin der MUI

wolfgang.prodingner@i-med.ac.at

5.6.2007

Initiierung und Planung

Im Sommersemester 2006 wurde in der Curricularkommission (Cuko) eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die die Vereinbarkeit der Studienpläne (Q202, Q201, Q203) mit

- (a) Erwerbsarbeit während der Semesterzeit und
- (b) Erziehung eigener Kinder

untersuchen wollte. Die Begründungen waren, dass zum einen das Ausmaß, in dem Studierende auch während der Unterrichtszeit arbeiten (müssen) - gerade unter Lehrenden und in der Öffentlichkeit - unterschätzt wird, zum anderen existiert bisher wenig Wissen, wie häufig die MUI Studierenden eigene Kinder zu betreuen haben.

Ein **Fragebogen** mit 22 Fragen, getrennt nach Erwerbsarbeit, Kindererziehung bzw. „Kontrollgruppe“ (weder – noch) wurde erstellt, pilotiert und im Servicecenter für Evaluation & QM in anonym beantwortbare Online-Fragebögen verarbeitet.

Folgende Bereiche wurden befragt (genauer Wortlaut der Fragebögen: s. Anhang):

- Ausmaß, Art und Veränderung einer Erwerbsarbeit während der Unterrichtszeit; Schwierigkeiten der Vereinbarkeit Arbeitszeit und spezifischer Praktika damit; Vorschläge für Verbesserungen.
- Art, zeitlichem Umfang und häufigsten Anlässe für Kinderbetreuung; Notwendigkeit und Vorstellungen für eine Kinderbetreuungseinrichtung für MUI-Stud.-Eltern; Vorschläge für Verbesserungen speziell für studierende Eltern.
- statistische Kenngrößen (Geschlecht, Studienfortschritt, Semesterzahl).

Die Umfrage wurde bewusst knapp („unter 10 Minuten“) gehalten, da die Ressourcen dafür begrenzt waren, sie bald Ergebnisse für die Evaluation des neuen Studienplans bringen sollte und von der ÖH sowieso eine längere Studie zur Studierendensituation initiiert wurde. Im Jänner 2007 wurde die Umfrage online durchgeführt.

Zielgruppe und Rücklauf

Es wurden 1.097 StudentInnen im Alten Curriculum und 2.067 im Neuen Curriculum (insgesamt 3.164 Studierende) kontaktiert, rund 30 % (928) antworteten aus beiden Curricula! Das zeigt vermutlich auch die Brisanz des Themas, wie auch durch die emotionellen offenen Antworten unterstrichen. Nicht alle Antworten waren vollständig, vor allem bei der Angabe von Studienfortschritt oder Semesterzahl machten ca. 10 % keine Angaben. Alle pro Frage validen Antworten wurden gewertet.

Der **Rücklauf** verteilte sich folgendermaßen (Tab. 1 und Abb. 1):

Tab. 1

	Neues Curriculum		Altes Curriculum	
Gruppe	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Stud. mit eigenen Kindern (ohne Erwerbstät.)	13	2	20	6
Stud. mit eigenen Kindern <u>und</u> Erwerbstät.	28	5	23	7
Stud. mit Erwerbstätigkeit (keine Kinder)	169	29	131	39
Stud. ohne Kinder und ohne Erwerbstät.	382	64	162	48
Σ=	592	100%	336	100%

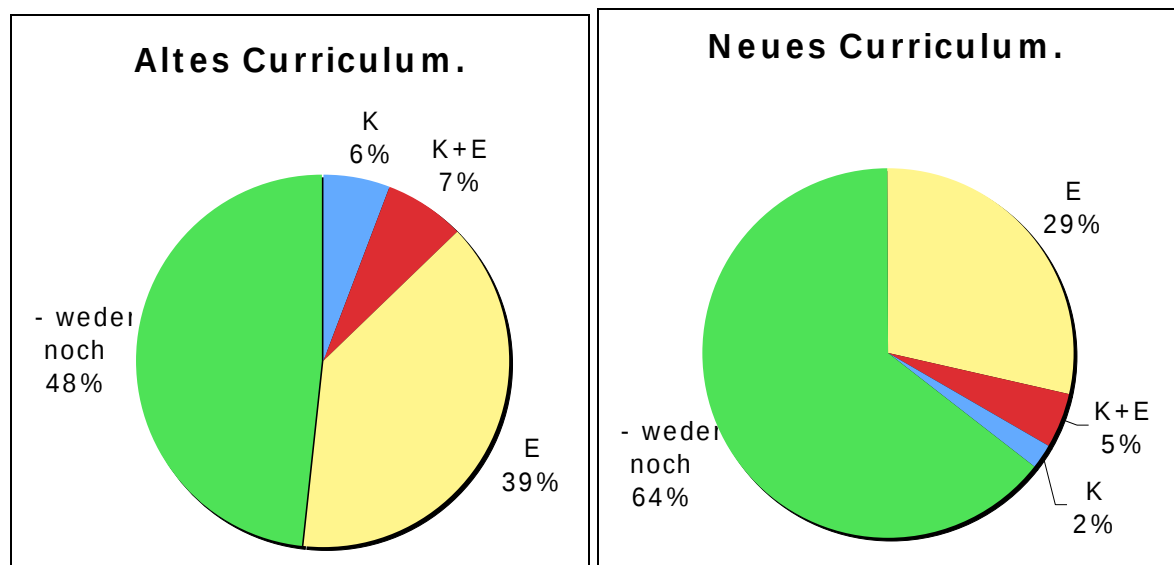


Abb. 1:

Studierende in der Umfrage (n = 928) mit/ohne Erwerbsarbeit und Kindererziehung und geordnet nach Curriculum.

THEMA Erwerbsarbeit

Der Anteil derjenigen, die auch während der Unterrichtszeit arbeiten ist eher überraschend – zumindest für viele Lehrende –hoch (Abb.2). Hochgerechnet auf alle Studierenden der MUI beträgt **der Anteil mit irgendeiner Erwerbstätigkeit in der Semesterzeit ca. 28-36 %**. Wenn man diejenigen, die sich irrtümlich oder vorschnell falsch eingeloggt hatten (z.B. solche, die dann merkten, dass sie eigentlich während des Semesters nicht arbeiteten, sondern in den Ferien - dies wurde nochmals abgefragt), ergaben sich immer noch bemerkenswerte Anteile von Studierenden, die regelmäßig arbeiten: von allen Antworten („Erwerbstätig“ oder nicht) in Q202 gaben 16 % eine regelmäßige Arbeit von 5 – 40 Wochenstunden an, 6 % von 20-40 Wochenstunden an. Abb. 2 zeigt die Aufschlüsselung der „Erwerbstätigen“-Gruppen.

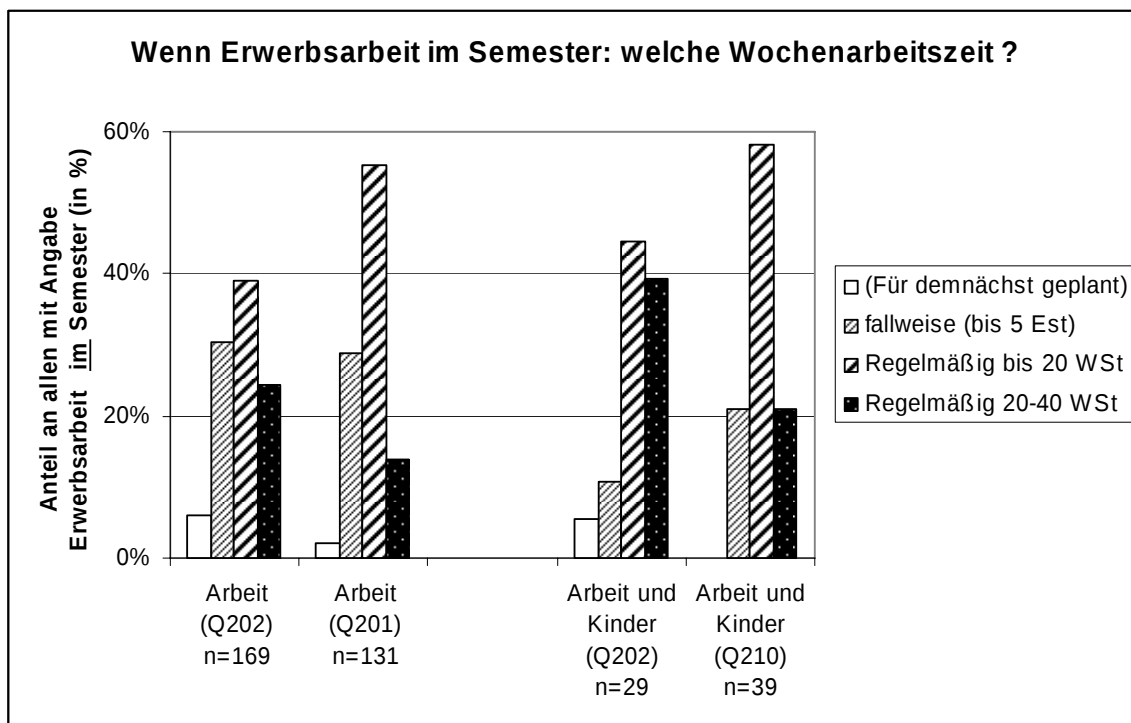


Abb. 2: Erwerbsarbeit während der Unterrichtszeit - Wochenarbeitszeiten

Verglichen mit den letzten 5 Jahren wird eher mehr (Q202: 45%, Q201: 55 %) gearbeitet als weniger (Q202: 11%, Q201: 12 %) - eine Reihe von Gründen dafür ist denkbar.

Aufschlussreich sind Antworten auf die offen gestellten Fragen nach der **Vereinbarkeit von Praktika und Studium (Tab. 2 und 3)**.

Praktika, die mit Erwerbsarbeit am schwersten vereinbar waren, waren wie zu erwarten die längsten bzw. die ohne Terminalalternativen. Ca. die Hälfte der Beantworter gab auch eine offene Antwort zu dieser Frage ab. Auf 10 % oder mehr Nennungen kamen das PR Aufbau/Funktion des menschlichen Körpers bzw. die Sezierkurse und – knapp - PR Biochemie, bzw. in Q201 PR Chirurgie bzw. PR Interne. Andererseits gaben 10 bzw. 13 Leute auch an, prinzipiell kein Problem mit Pflichtlehrterminen zu haben.

Lehrveranstaltungen, die leicht organisierbar erschienen, waren gleichmäßiger verteilt. Nennungen: POL (8), „bei den meisten“ (7), „alle ungeblockten PR“ (6), in Q201: Augen (10), Chirurgie, Interne, Kinder (je 6).

Q202 NEU	OHNE Kinder. (93 Meld.)	MIT Kindern.
PR Aufbau/Funktion d. Körpers / Sezierkurs	24	2
Biochemie (und VO FR)	10	
(kein Problem)	10	1
Histologie	9	
(arbeite zu indiv. Zeiten)	8	
ÄGF (v.a. am Abend)	7	
alle Block-Praktika	5	
Q201 ALT	OHNE Kinder. (85 Meldungen)	MIT Kindern.
Chirurgie	18	2
Interne	16	2
(kein Problem)	13	2
Sezierkurs (v.a. 2.)	12	
Pharma	7	2
Gyn	6	
alle am Vormittag	6	
Kinder	5	

Tab. 2: freie Meldungen zu **schwieriger Vereinbarkeit** Pflicht-PR und Erwerbstätigkeit (Meldungen mit mind. 5 % berücksichtigt)

Q202 NEU	OHNE Kinder. (73 Meld.)	MIT Kindern.
POL	8	1
bei den meisten	7	2
alle ungeblockten PR	6	
PMW	5	
Biologie	5	
Physik	5	
Hygiene	4	
ÄGF (am Abend)	4	
UKM	4	
bei keinem	4	2
Q201 ALT	OHNE Kinder. (66 Meldungen)	MIT Kindern.
Augen	10	1
Chirurgie	6	1
Kinder	6	1
Interne	6	
HNO	5	1
Gyn (weil spät)	5	1
Hygiene	5	
Zahn	5	
alle kurzen	5	2
bei allen	5	1
Neuro	4	1

Tab. 3: freie Meldungen zu **problemloser Vereinbarkeit** Pflicht-PR und Erwerbstätigkeit (Meldungen mit mind. 5 % berücksichtigt)

Vorschläge zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflichtlehre kamen von ca. 40 % der Beantworter (Q202: 98, Q201: 87 Meldungen). Sie reflektierten die Unterschiede der Studienpläne (Tab. 4).

Auf mehr als 10 % der Nennungen kam bei Q202 allein und eindeutig „Flexibilität und Entgegenkommen bei PR Terminen“ (30 %), in Q201 „mehr PR-Plätze“ (15 %) vor Flexibilität bei Terminen“ und „Längere Stipendien oder Kredite“. Der Wunsch nach flexibleren Terminen war bei Eltern größer. Eine Verteilung nach Wochenarbeitszeit wurde nicht untersucht (zu kleine Zahlen bzw. sehr unterschiedliche Zeiten der Erwerbstätigkeit: Nachtdienste, nur Freitag, nur abends, nur mittags...). Entsprechend schwierig sind Maßnahmen, die allen passen. Die frühzeitige Vorstellung der Stundenpläne und die Wählbarkeit der PR-Termine erscheinen am plausibelsten.

Q202 NEU	OHNE Kinder	MIT Kindern.
Flexibilität und Entgegenkommen PR Termine	29	2
PR am Abend oder Wochenende	8	4
Abschaffen der Studiengebühren	7	
frühzeitige Stundenplanbekanntgabe	7	1
weniger/ Pflichtvorlesungen	5	1
(kein Problem)	5	
straffere und effizientere PR (mit Abschlussprüfg.)	5	1
gezieltere Lernstoffangaben, eigene Bücher Q202	4	
Lernen/Vorlesungen via Internet / E-Learning	4	1
Blockveranstaltungen	4	1
finanzielle Hilfe (Kredite, länger/mehr Stipendien)	4	1
FR frei	3	
kleinere Prüfungen	3	
alle PR in WS und SS	2	1
Alternativtermine Pflichtvorlesungen	1	3
Pflichtunterricht nur vormittags	1	
PR für jeden in Blöcken / an fixen Wochentagen	1	
Wiedereinführung des alten Studienplans (Q201)	1	
mehr Kollegialität	1	1
Q201 ALT	OHNE Kinder.	MIT Kindern.
mehr PR Plätze	13	2
Flexibilität und Entgegenkommen PR Termine	10	6
finanzielle Hilfe (Kredite, länger/mehr Stipendien)	9	1
Abschaffen der Studiengebühren	8	1
(kein Problem)	8	1
laufende Prüfungstermine	8	1
Blockveranstaltungen	6	3
PR am Abend oder Wochenende	5	1
Anmeldungen für PR besser / übers Internet	5	2
bessere information	5	1
Lernen/Vorlesungen via Internet / E-Learning	4	1
Einführung des uralten Studienplans Q200	3	
abfamulieren („gerechte Anerkennung“)	3	1
Einführung des neuen Studienplans, umsteigen	2	
frühzeitige Stundenplanbekanntgabe	1	
gezieltere Lernstoffangaben	1	
mehr Kollegialität	1	
Klare Vergabekriterien für PR-Plätze	1	
LV in Ferien	1	
Kinderbetreuung		1

Tab. 4:

Vorschläge zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Arbeit (ALLE Meldungen)

THEMA Kindererziehung

Der Anteil an Eltern unter den Studierenden ist hochgerechnet rund 5 – 13 % (in der Umfrage: 9%). Beim Vergleich Alt:Neu ist zu bedenken, dass Übersteiger mit Kindern bei Q202 mitzählen. Die Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst. Tabellen und Diagramme dazu finden Sie im Anhang am Ende dieses Files.

Wer betreut diese Kinder? Vorwiegend die Eltern selber (rund 40 %) oder deren Familien bzw. Kindergärten (je 30 %). Tagesmütter sind zu teuer.

Die MUI betreibt keine eigene Einrichtung zur Betreuung von Kindern von Studierenden, dzt. ist auch keine solche geplant. Wir fragten dennoch, wann **kostenpflichtige Kinderbetreuung speziell für die Studierenden** am ehesten gebraucht würde: vor allem sind das längere Praktika (Q202: 45%, Q201: 30 %) und Lernen auf Prüfungen (Q202: 50%, Q201: 60 %).

Spezifischere Fragen richteten sich nach dieser **eventuellen Betreuungseinrichtung**. Die meisten Eltern könnten Ihr Kind mit genügender Vorlaufzeit anmelden. Die Kosten-Vorstellungen wichen aber oft klar von den angegebenen Sätzen ab (diese orientierten sich an denen städtischer Kindergärten): mit dem Satz für stundenweise Betreuung (2,50 €) waren noch rund 2/3 einverstanden, mit dem analog gerechneten für den Ganzttag (15 €) nur mehr 1/3. Bedarf ist am meisten für Ganztagsbetreuung gegeben, und – wie zu erwarten - auch oder gerade in den Ferien (Feber, September).

Die **Verbesserungsvorschläge hinsichtlich PR-Terminen** waren anders gewichtet als diejenigen aus der Erwerbstätigen-Gruppe. Wie fast zu erwarten wollten diejenigen, die nicht auch arbeiten müssen, mehr geblockte Veranstaltungen, diejenigen, die auch arbeiten, mehr Verteilung und Wahlmöglichkeiten. (Zahlenangabe im Anhang)

Auf die Frage, **wie Studieren an sich mit Kinder Erziehen leichter unter einen Hut zu bringen wäre**, kamen viele verschiedene Antworten (75 insgesamt), davon noch am relativ häufigsten der Wunsch nach Termin-Flexibilität bzw. nach einer Kinderkrippe an der MUI (jeweils etwa 10 %).

Es steht zu hoffen, dass vielleicht im Rahmen einer angestrebten Kinderkrippe für MUI-Angestellte auch (subventionierte?) Plätze für Kinder von Studierenden angedacht werden. Innsbruck ist hier leider gegen andere Uni-Städte Österreichs zurück.

Arbeit, Kindererziehung und Studienfortschritt

Die Semesterzahl und die letzte absolvierte Prüfung lassen – mit Vorsicht - einen Einblick auf den Studienfortschritt zu. Auswertungen z.B. Wochenarbeitszeit gegen Semesterzahl, etc. wurden wegen der kleinen Zahlen nicht angestellt. Die Kausalität wurde hier nicht untersucht (rein deskriptive Statistik) und dies sind keine statistisch signifikanten Ergebnisse.

Vor allem bei „Kindererziehung“ in Q201 ist ein Unterschied von ca. 1 Studienjahr in der Semesterzahl sichtbar. Diese Zahl ist nicht absolut zu verstehen, da z.B. StudienabbrecherINNen nach Geburt eines Kindes gar nicht erfasst sind. Bei „Erwerbstätigkeit“ im Neuen Studienplan ist der Unterschied größer als im alten, wobei die Unterschiede insgesamt kleiner sind als für Kinder (Abb. 3).

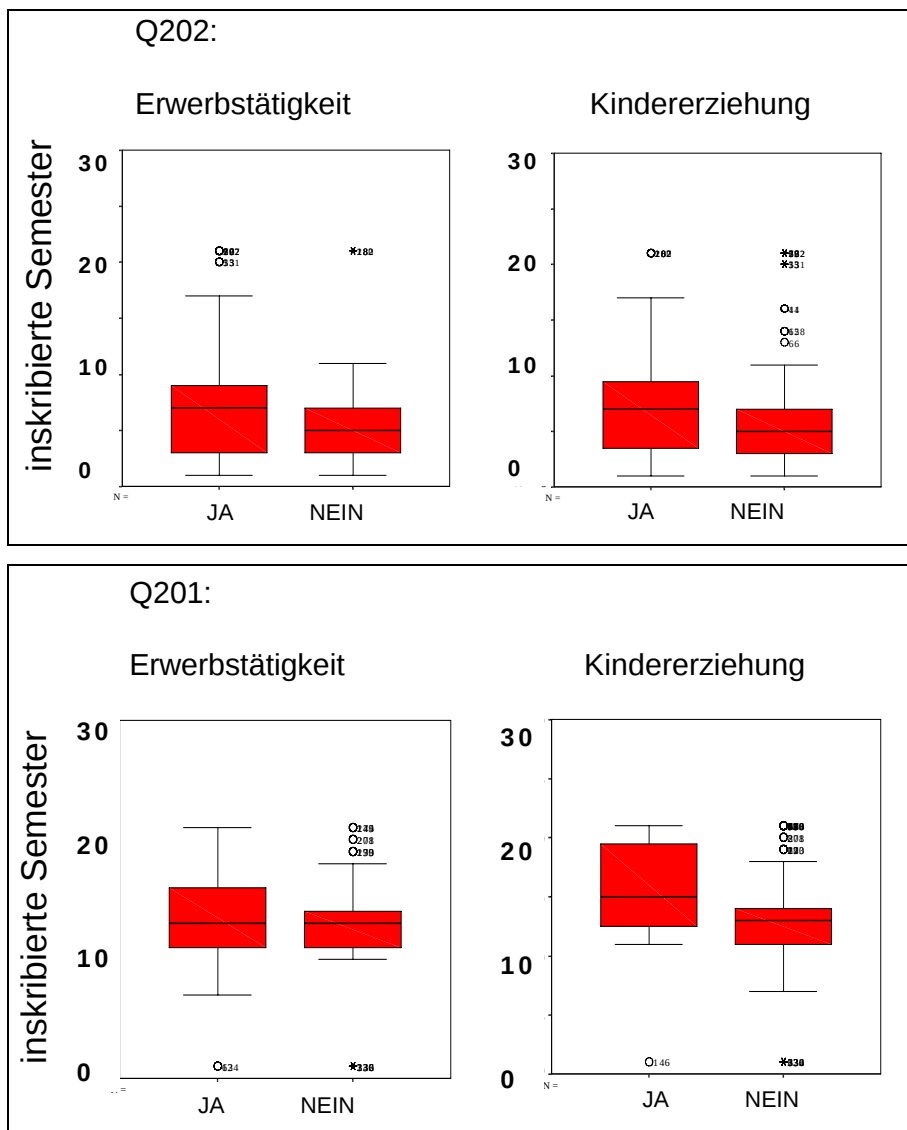


Abb. 3: Studiendauer in Semestern versus Erwerbstätigkeit und Kindererziehung.

Die Aufschlüsselung des Studienfortschritts je nach Angabe (Erwerb, Kinder oder nicht) zeigt ebenfalls die relativ unterschiedlichen Auswirkungen (Abb. 4). Unter „keine Angaben“ sind wahrscheinlich viele, die noch keine SIP geschafft haben (wurde aber nicht explizit gefragt).

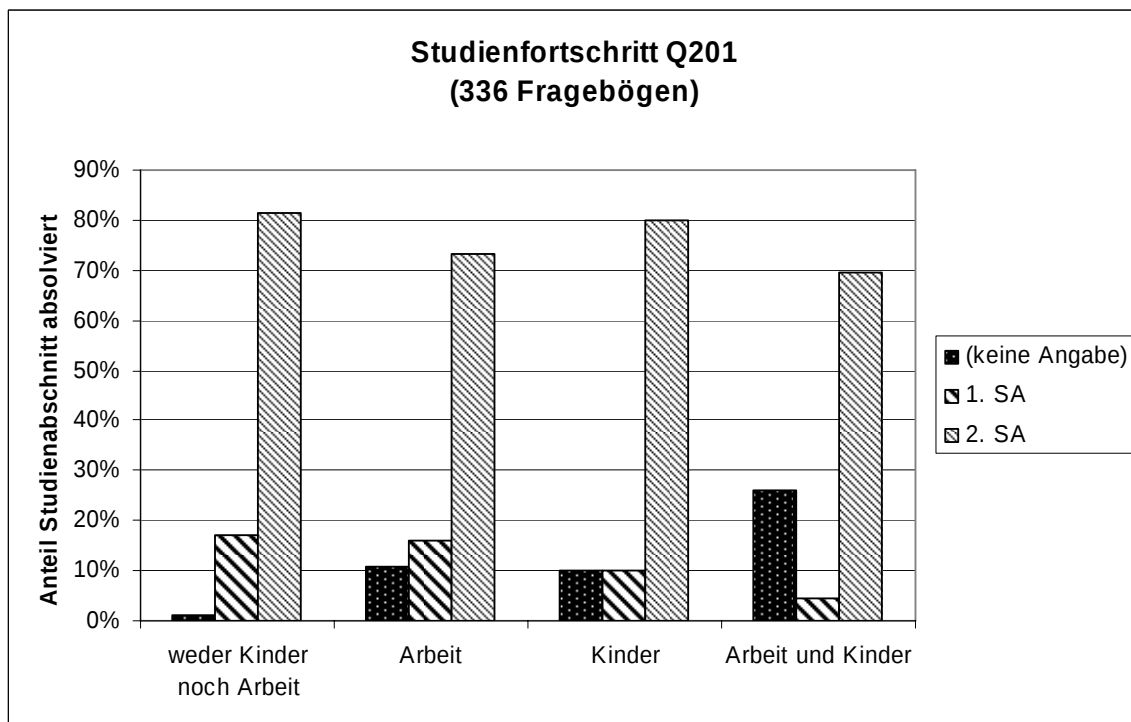
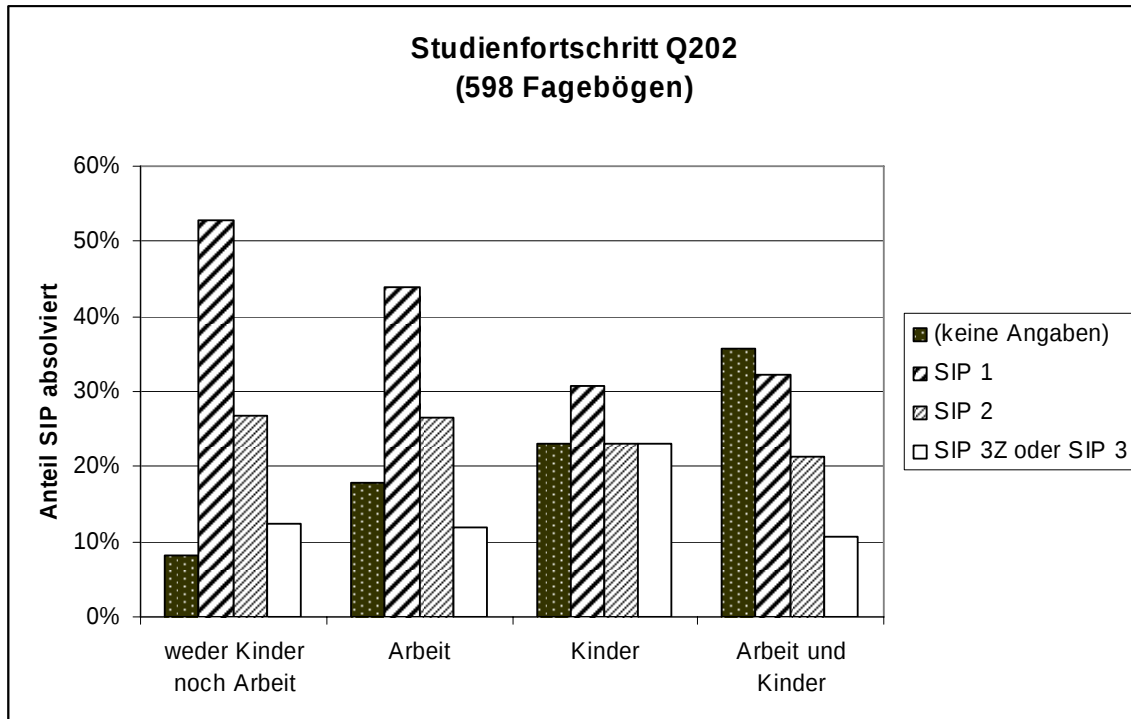


Abb. 4: Studienfortschritt –Arbeit, Kinder: zuletzt erreichte Prüfung/ Studienabschnitt

4. Reaktionen bisher

Auf Vorschlag durch die Studienarbeitsgruppe hat die Cuko im April einstimmig empfohlen, dass **ab nächstem Studienjahr alle studierenden Eltern ein Vorab-Auswahlrecht für Praktikumstermine** bekommen sollen. Vizerektor Prof. Dierich steht dem ausdrücklich positiv gegenüber – auch wenn im WS07/08 andere tief greifende Änderungen (z.B. Einführung des neuen Campus online Systems) in der Studienabteilung anstehen.

Der Vorschlag eines stärkeren Angebots von Praktika am Vor- und Nachmittag und der **Wählbarkeit der PR-Termine** wurde besonders von den Studierenden in der Arbeitsgruppe gebracht. Voraussetzung für die Wählbarkeit ist ein sicher funktionierendes Online-System. Steht dieses, soll das auch gemacht werden (ist von der Studienabteilung beabsichtigt). Die Parallelabhaltung von Vorlesung und Praktika entspricht andererseits nicht dem Selbstverständnis des Neuen Studienplans, das wurde ebenso in der Cuko festgehalten

Abend-Veranstaltungen wurden relativ wenig gewünscht. An der Meduni Wien wird so eine Schiene (bei genereller PR-Terminauswählbarkeit) angeboten. Unbeliebt wird das für diejenigen, die sie nicht freiwillig buchen (sondern, weil sie sich als letzte anmelden und nur mehr in dieser Gruppe Plätze frei sind). Wochenendveranstaltungen oder zeitlich wiederholte Hauptvorlesungen dürften aus Budgetgründen wohl kaum realisierbar sein.

Die Studien-AutorINNen hoffen, dass damit das Thema Zusatzbelastungen im Studium mehr Beachtung erfährt und (bessere) Lösungen konstruktiv, d.h. auf Grund von Daten, angegangen werden können.

Wir möchten uns bei den vielen Teilnehmerinnen bedanken, die ihre – oft sehr persönlichen – Erfahrungen plastisch geschildert haben. Vieles (wie die Abschaffung der Stubiengebühren) liegt nicht im Bereich der MUI, anderes war aber konkret und eindeutig.

für die Arbeitsgruppe der Cuko:

Ao.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Prodingner

(wolfgang.prodingner@i-med.ac.at)

Anhang:

Fragebogen vom Jänner 2007

TEIL 1 : STUDIEREN BEI GLEICHZEITIGER ERWERBSTÄTIGKEIT

Das Medizinstudium ist derzeit auf Unterricht zu üblichen Arbeitszeiten zugeschnitten. Da zunehmend mehr Studierende während des Studiums erwerbstätig sind, wollen wir Sie zur der Platzierung von Pflichtpraktika um Ihre Erfahrungen und Meinungen bitten.

WICHTIG: „Gleichzeitige Erwerbstätigkeit“ ist nur als solche WÄHREND der Unterrichtszeit (Oktober-Jänner, März-Juni) zu verstehen, es geht nicht NICHT um Arbeit in den Ferien.

1. Gehen Sie während der Unterrichtszeit einer Erwerbstätigkeit nach?
 - a. Nein, (praktisch) nie
 - b. Nein, ich arbeite dzt. nicht, will aber demnächst voraussichtlich einer Erwerbstätigkeit nachgehen
 - c. Fallweise = im Durchschnitt bis 5 Wochenstunden.
 - d. Ja, ich arbeite regelmäßig, aber nicht mehr als 20 Wochenstunden
 - e. Ja, ich arbeite den Großteil des Jahres mit 20 - 40 Wochenstunden
2. Hat sich das Ausmaß dieser Erwerbstätigkeit in den letzten (bis zu 5) Jahren Ihres Studiums geändert?
 - a. Nein, nicht wesentlich.
 - b. Ja, ich arbeite jetzt mehr.
 - c. Ja, ich arbeite jetzt weniger.
3. Wenn Sie arbeiten, arbeiten Sie vorwiegend
 - a. im medizinischen Bereich
 - b. im nichtmedizinischen Bereich
4. Was würde für Sie am hilfreichsten sein um die zeitliche Vereinbarkeit von Pflicht-Unterricht und paralleler Erwerbstätigkeit zu verbessern? (offene Antworten)
5. Bei welchen Praktika konkret war es **schwierig**, Arbeit und Praktikum zeitlich parallel zu bewältigen? Bitte gehen Sie die Ihrem Studium und dem Studienfortschritt entsprechenden Tabellen durch. Bewerten Sie die zeitliche Bewältigbarkeit (NICHT die Schwierigkeit des Praktikums!)

Bei welchen Praktika konkret war es **hingegen einfach**, Arbeit und Praktikum zeitlich parallel zu bewältigen?. Bewerten Sie die zeitliche Bewältigbarkeit (NICHT die Schwierigkeit des Praktikums!)

6. Sie sind:
 - a. weiblich
 - b. männlich
7. Wie viele Semester sind Sie inskribiert? [zahlenfeld]
8. Welchen Studienabschnitt bzw. Gesamtprüfung haben Sie zuletzt abgeschlossen?
 - a. NEU: SIP 1, 2, 3, 3Z

b. ALT: 1., 2.

9. Danke für das Beantworten der Fragen von Teil 1. Wenn Sie selbst Vorschläge haben um die Vereinbarkeit von Medizinstudium und Erwerbstätigkeit besser abzustimmen, bitte schreiben Sie es hier:

TEIL 2 : STUDIEREN UND BETREUUNG EIGENER KINDER

1. Wer betreut derzeit vor allem Ihr/e Kind/er, während Sie auf der Uni sind (*bis zu 2 Antworten möglich*)?
 - a. Partner/in
 - b. Familienangehörige
 - c. Freund/in oder Nachbar/in
 - d. Kinderbetreuungsstätte
 - e. Tagesmutter
 - f. andere
2. Bei welcher Gelegenheit würden Sie eine kostenpflichtige Kinderbetreuungsstätte speziell für Studierende vor allem in Anspruch nehmen?
 - a. am Stück bei längeren Praktika
 - b. stundenweise während ausgewählter Vorlesungen
 - c. beim Lernen vor Prüfungen
3. Für wie viele Stunden in der Woche (durchschnittlich) würden Sie eine solche kostenpflichtige Kinderbetreuungsstätte brauchen?[2 stelliges zahlenfeld]
4. Welche Öffnungszeiten einer solchen Einrichtung wären für Sie am wichtigsten?
 - a. Vormittags
 - b. Nachmittags
 - c. ganztags
 - d. Abends (17:00 bis 20:00)
5. Wie lange vorher wäre es Ihnen meist möglich Ihr Kind anzumelden?
 - a. 1 Woche
 - b. 2 Tage
 - c. am Vortag
 - d. am Vormittag
6. Würden Sie auch einen Mittagstisch für Ihr/e Kind/er in Anspruch nehmen?
 - a. Ja
 - b. vorwiegend ja
 - c. vorwiegend nein
 - d. Nein
7. Haben Sie Bedarf an Kinderbetreuung auch in der vorlesungsfreien Zeit (Semesterferien, Beginn/Ende Sommerferien)?
 - a. Ja
 - b. Nein
8. Wären Sie bereit folgenden grob kalkulierten Selbstbehalt für diese Kinderbetreuung zu bezahlen? (Antwort jeweils: JA oder NEIN)

- a. stundenweise Betreuung: ca. 2,50 € pro Stunde
 - b. pro Halbttag: 8 €
 - c. pro Ganzttag: 15 €
9. Wie wäre Ihrer Meinung nach die zeitliche Organisation der Pflichtpraktika mit der Kinderbetreuung besser vereinbar (Beispiel: PR am Vormittag statt Nachmittag, weil dann ein naher Kindergarten nutzbar wäre; etc.)?
10. Sie sind:
- a. weiblich
 - b. männlich
11. Wie viele Semester sind Sie inskribiert? [zahlenfeld]
12. Welchen Studienabschnitt bzw. Gesamtprüfung haben Sie zuletzt abgeschlossen?
- a. NEU: SIP 1, 2, 3, 3Z
 - b. ALT: 1., 2.
13. Wenn Sie selbst Vorschläge haben um die Vereinbarkeit von Medizinstudium und Kinderbetreuung besser abzustimmen, bitte schreiben Sie es hier:

Detailauswertungen zum Thema Kindererziehung

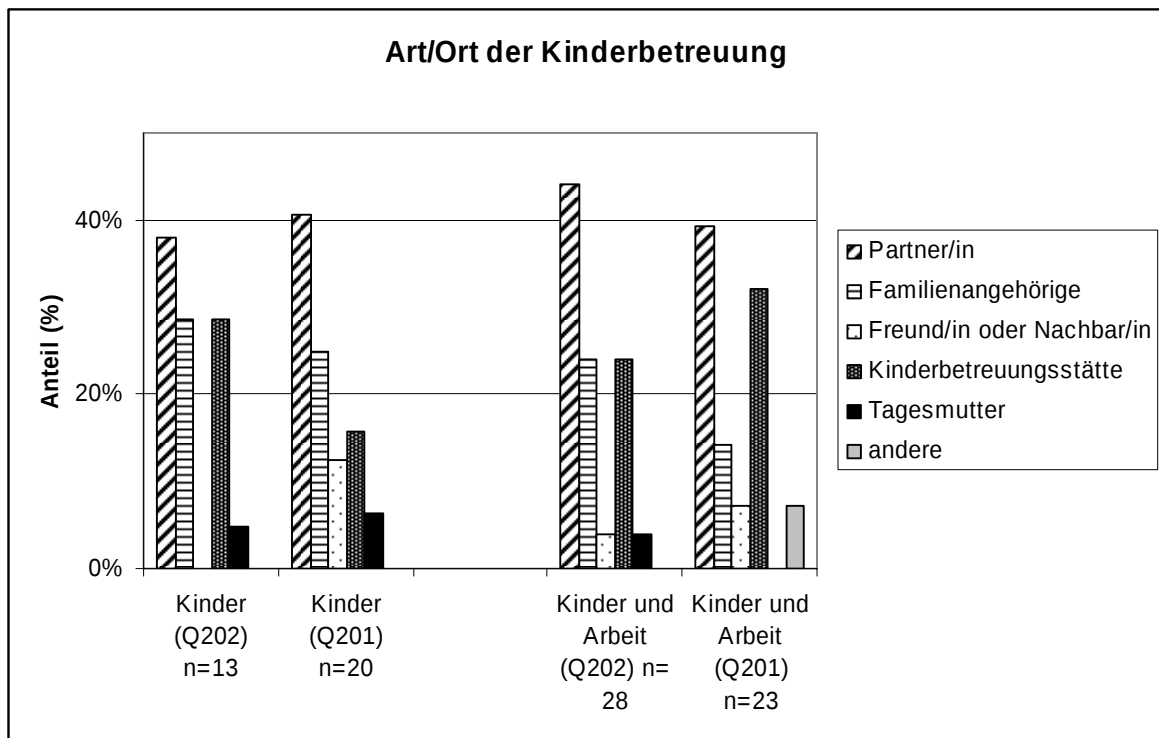


Abb. 5 Betreuung von Kindern der Studierenden an der MUI

Tab. 4: Für wie viele Stunden in der Woche (durchschnittlich) würden Sie eine kostenpflichtige Kinderbetreuungsstätte (in MUI Nähe) brauchen?

Q202 + Q201	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
0	1	5
bis 5 Wochenstunden	4	3
bis 15	7	6
bis 25	13	10
30-40	0	4

Tab. 5

Welche Öffnungszeiten einer solchen Einrichtung wären für Sie am wichtigsten?

Q202 + Q201	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
Vormittags	5	6
Nachmittags	10	6
ganztags	17	22
Abends (17:00 bis 20:00)	3	4

Tab. 6

Wie lange vorher wäre es Ihnen meist möglich Ihr Kind () für eine solche Betreuungseinrichtung anzumelden?

Q202 + Q201	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
1 Woche	16	21
2 Tage	4	6
am Vortag	4	4
am Vormittag	4	1

Tab. 7

Würden Sie auch einen Mittagstisch für Ihr/e Kind/er in Anspruch nehmen?

Q202 + Q201	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
Ja	11	14
vorwiegend ja	11	10
vorwiegend nein	4	4
Nein	2	5

Tab. 8

Haben Sie Bedarf an Kinderbetreuung auch in der vorlesungsfreien Zeit?

Q202 NEU	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
Ja *	5	9
Nein	3	5
* wenn ja, wann	Pflichtfamulatur, Februar + September Vormittag, Nachmittag	Semesterferien, 4 Wo Sommer, ganztags, 20h,
Q201 ALT	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
Ja *	7	10
Nein	9	6
* wenn ja, wann	Vormittags, Famulaturen	Februar + September, Sommerferien, Vormittags

Tab.9

Wären Sie bereit folgenden grob kalkulierten Selbstbehalt für diese Kinderbetreuung zu bezahlen? (Diese Sätze orientieren sich an denen städtischer Kindergärten in IBK; Anm.)

Q202 NEU	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
stundenweise Betreuung: ca. 2,50 € pro Stunde		
JA	6	7
NEIN	3	6
pro Halbttag: 8 €		
JA	4	6
NEIN	5	7
pro Ganztag: 15 €		
JA	2	5
NEIN	5	9
Wie ist Ihre Vorstellung dazu? (Einzelmeldungen in € dazu)	6 €/d 2 €/h 0	10 €/d (n=3) 20 €/d 150 €/mo 100 €/m0 0
Q201 ALT	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
stundenweise Betreuung: ca. 2,50 € pro Stunde		
JA	15	9
NEIN	1	5
pro Halbttag: 8 €		
JA	10	7
NEIN	4	7
pro Ganztag: 15 €		
JA	8	5
NEIN	6	8
Wie ist Ihre Vorstellung dazu? (Einzelmeldungen in € dazu)	2 €/h 3 €/h 5 €/d 10 €/d 200 €/mo mit Essen	1,50 €/h (2x) 1 €/h (2x) 5 €/d (2x) 200 €/mo

Tab. 10

Wie wäre Ihrer Meinung nach die zeitliche Organisation der Pflichtpraktika mit der Kinderbetreuung besser vereinbar? (Alle Meldungen)

Q202 NEU	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
ist ok dzt	1	
Pflicht-PR geblockt (intensiver)	2	1
Pflicht-PR am Vormittag oder Nachmittag	1	5
Pflicht-PR in Ferien	1	
Flexibilität und Entgegenkommen	2	1
Tagesrandzeiten und Kindergartenzeiten vereinbar	1	

Vorrang für Eltern bei Terminen		1
PR abends		1
Q201 ALT	OHNE Erwerb	MIT Erwerb
ist ok dzt	1	2
Pflicht-PR geblockt (intensiver)	4	2
Pflicht-PR am Vormittag	1	2
Pflicht-PR in Ferien		
Flexibilität und Entgegenkommen	1	2
Tagesrandzeiten und Kindergartenzeiten vereinbar		
keine PR abends	1	
abfamulieren	1	1
PR effizienter machen		1
Gyn Internat anrechnen für Mütter	1	
Nachholbarkeit bei Krankheit d. Kindes		2